

Der Kobold und das Christkind

An einem schönen Wintertag, hoch oben, blickte ein Kobold aus einem Wolkenfenster und sagte: „Ach, hätte ich solche Flügel wie ein Christkind!“ Er schlich in die Weihnachtsfabrik. Dort sah er das Christkind und seine Gehilfen. Das Christkind sah sich um. Hatte es nicht gerade etwas gehört? Ja, denn die Tür war offen! Plötzlich sah es den kleinen Kobold. „Puh!“, machte der Kobold und das Christkind erschrak. Der Kobold hielt sich vor lauter Lachen den Bauch. Da sagt das Christkind empört: „Es ist gar nicht nett, andere Leute zu erschrecken!“ „Entschuldigung!“, sagte der Kobold, „wollen wir Freunde sein?“ Das Christkind wollte, und der Kobold fragte: „Könntest du mir solche Flügel zaubern wie deine sind?“ „Leider nein! Aber du bist ja so klein und leicht. Du könntest auf meinem Rücken sitzen!“ Da sagte der Kobold erfreut: „Natürlich, das wäre ja ganz große Klasse!“ Heute um Mitternacht ist Heiligabend. Da müssen wir Geschenke ausliefern!“ Okay, ich bin dabei!“ schrie der kleine Kobold. Sie flogen los. Der Kobold kicherte, er fühlte, wie der Wind in sein kleines Hütchen blies! Als sie beim Ziel angekommen waren, rochen sie den Duft der Weihnachtsplätzchen. Der Hund hörte sie, er bellte laut. Das Christkind und der Kobold versteckten sich. Das war ein Abenteuer! Es wurde ein wunderschönes Weihnachtsfest.

Paula Saiger